

# Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



September\_2016\_III

## 25 Jahre Fürstin-Anna-Luisen-Schule

### Aufführung einer musikalischen Biografie der Namensgeberin Anna-Luise – Tag der offenen Tür am Freitag

In der Woche vom 4. bis zum 7. Oktober wird in der Fürstin-Anna-Luisen-Schule Bad Blankenburg das 25-jährige Bestehen der Schule gefeiert. Höhepunkte sind der Festgottesdienst mit Empfang am Donnerstag, 6. Oktober, und der Tag der offenen Tür am Freitag, 7. Oktober.

**Wann:** Festgottesdienst, Donnerstag, 6. Oktober, 10:30 Uhr in der Nicolaikirche Bad Blankenburg, anschließend Empfang in der Schule

Tag der offenen Tür, Freitag, 7. Oktober, von 8:30 Uhr bis gegen 12:00 Uhr

**Wo:** Fürstin-Anna-Luisen-Schule, Königseer Straße 40-42 Bad Blankenburg

Im Festgottesdienst (Donnerstag, 6.10.) den der amtierende Superintendent Oberpfarrer Andreas Kämpf und Religionspädagogin Andrea Heber gestalten, gibt es Lieder und ein Anspiel von Schülern und dem Chor, Mitarbeiter-Ehrung, Grußworte von Frank Persike, Bürgermeister Bad Blankenburg, und Maik Kowalleck, Mitglied des Thüringer Landtages und ehrenamtlicher Beigeordneter des Landrates.

Anschließend ist zum Empfang in der Fürstin-Anna-Luisen-Schule geladen. Neben Rückblick und Ausschau von Schulleiterin Antje Wennrich-Wydra, wird zum ersten Mal eine musikalische Biografie der Fürstin Anna-Luise durch Schülerinnen und Schüler gezeigt und es gibt ein kleines Buffet.

Zum Tag der offenen Tür (Freitag, 7.10.) ist folgendes geboten:

- Begrüßung in der Turnhalle und Auftritt der Tanzgruppe
- Offene Klassenzimmer mit Präsentation schulspezifischer Angebote und Projekte
- Imbissangebot im Schülercafé
- Video/ Fotoschau im Schülercafé
- Ausstellung im Schulhaus und in der Turnhalle (Fotos, Berichte von Projekten, Kunst und mehr)
- zweite Aufführung der musikalischen Biografie von Fürstin Anna-Luise durch Schülerinnen und Schüler

#### Ein Ort der Begegnung....

Seit 1991 lernen an der Fürstin-Anna-Luisen-Schule in Bad Blankenburg Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der geistigen Entwicklung. Wir verfügen über fundierte Kenntnisse und langjährige Erfahrungen in der Förderung von Schülern, die außerdem schwere Mehrfachbehinderungen haben oder autistische Symptome zeigen. Darüber hinaus finden Mädchen und Jungen mit zusätzlichen schweren Beeinträchtigungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung Aufnahme. Die zwölfjährige Schullaufbahn mit der Möglichkeit zur Verlängerung um drei Jahre gliedert sich in den Besuch von Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe.

Mit freundlichen Grüßen  
Sandra Smailes  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein  
Bayerische Straße 13, 07356 Bad Lobenstein  
Tel.: 036651 398940 Fax: 036651 398937  
S.Smailes@diakonie-wl.de  
[www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de)

Datum  
21. September 2016

Ansprechpartnerin  
Schulleiterin Antje Wennrich-Wydra

Telefon  
036741 56698-60

E-Mail  
A.Wennrich-Wydra@diakonie-wl.de





## Abendmotette in der Johanniskirche mit den Saalfelder Vocalisten

Schon die Auflage beweist, dass die Saalfelder Abendmotetten längst zur Institution avanciert sind: Sie findet heute zum 1336. Mal in der Johanniskirche statt.

Das Haus wird von der Stimmgewalt des Herren-Doppelquartetts „Saalfelder Vocalisten“ erfüllt. Begleitet werden die Männer

von Saalfelder Trompeter Christoph Ziener. Gemeinsam bringen sie Klassiker von Großmeistern wie Max Reger und Franz Schubert zu Gehör,

präsentieren aber auch Stücke des norwegischen Jungstars Ola Gjeilo. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt ist wie immer frei. Foto: Promotion

## In Bucha geht's zur Kirmes fünf Tage lang rund

Der neu gegründete Kirmesverein Bucha 2016 steht vor seiner ersten Bewährungsprobe. Von morgen bis Montag wird er erstmals die Feierlichkeiten im Ort ausrichten.

Von Wolfgang Schombierski

**Bucha.** „Ein absolutes Novum bildet morgen das Bergen der Kirmes am Buchaer Teich“, sagte André Strümpfel vom neu gegründeten Kirmesverein Bucha 2016. Nach dem Kirchweihgottesdienst und anschließendem Fackelumzug zur Festhalle wird der Vorsitzende des Fördervereins Gasmaschinenzentrale Unterwellenborn, Werner Zink, das Publikum mit einem Vortrag über die Entwicklung der Maxhütte nach der Wende unterhalten. Am Freitag findet das traditionelle Fußballderby Fortuna Unterdorf gegen Rot-Weiß Oberdorf auf dem Sportplatz in Goßwitz statt. „Eine Arbeitsgruppe aus dem Kirmesverein hat dazu eigens ein neues Reglement entworfen, um bei der Mannschaftszusammenstellung faire Bedingungen zu garantieren“, betonte Strümpfel. Nach dem Fußballspiel steigt die Siegerparty auf dem Sportplatz mit DJ Gerhard.

## Schaalaer Benefizkonzert

**Rudolstadt.** Nach dem erfolgreichen ersten Schaalaer Benefizkonzert „Wir für euch“ im letzten Jahr gibt es am Freitag, dem 23. September, ab 18 Uhr eine Neuauflage. Erneut erleben die Besucher in der Wehrkirche Schaala ein Programm junger Künstler. Sie dürfen sich auf den Benefizkonzertprojektchor um Maria Grohmann, Marcel Solo (Gitarre) und Thomas Kirste (Orgel) freuen und erleben bekannte, aber auch eigene Songs der Interpreten.

Der Eintritt ist frei, aber die Veranstalter hoffen auf Spenden. Denn die kommen wie schon 2015 ausschließlich dem RonaldMc Donald Haus in Jena zugute. Die McDonald's Kinderhilfe betreibt seit 1987, so wie in Jena, Häuser in der Nähe von Kinderkliniken als Zuhause für Familien schwerkranker Kinder.



# Chorwerke des 20. Jahrhunderts mit außergewöhnlicher Begleitung



Unter Leitung von Klaus-Peter Marquardt probt der Oratorienchor am Dienstag im evangelischen Gemeindehaus die „Chichester Psalms“. Foto: Sabine Bujack-Biedermann

Rund 80 Sänger und ein großes Orchester – unter anderem mit zwei Harfen und sieben Schlagzeugen – werden die Johanniskirche am 2. Oktober klanggewaltig füllen.

Von Sabine Bujack-Biedermann

**Saalfeld.** Mit Bachs Matthäus-Passion und h-Moll Messe, mit Händels „Messiah“ und den Oratorien „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy und „Luther in Worms“ von Meinardus hat der Oratorienchor Saalfeld in den vergangenen Jahren seine Qualität bei der Aufführung chorsymphonischer Werke von Barock über Klassik bis Romantik unter Beweis gestellt. Jetzt hat er sich der Musik des 20. Jahrhunderts zugewandt und probt Vertonungen biblischer Gesänge.

„Mit der Erarbeitung dieser modernen Werke hat der Orato-

rienchor Saalfeld Gelegenheit, seine Flexibilität unter Beweis zu stellen“, sagt Kantor Andreas Marquardt über die Programmauswahl und die „nicht selbstverständliche Leistung“ des Chores. „Dank der Nachhaltigkeit der Chorarbeit an der Johanniskirche ist es aber möglich, die Vielfalt der musikalischen Epochen hörbar zu machen“, verweist er auf die „grundlegende musikalische Basis“.

In der 1338. Abendmotette am 2. Oktober, um 17 Uhr, erklingen in der Johanneskirche unter Leitung von Andreas Marquardt Psalmvertonungen von Zoltán Kodály (1882-1967), Leonard Bernstein (1918-1990) und Arvo Pärt (Jahrgang 1935). Dabei erhält der Oratorienchor Verstärkung aus den Reihen des Mädelchores Saalfeld und durch die Altstimmen der Thüringer Sängerknaben, so dass

ein 80-stimmiger Chor im Altarraum singen wird, den die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt begleiten.

Auch der Kreis der Musiker erfährt Erweiterung, denn allein Bernsteins „Chichester Psalms“ in hebräischer Sprache verlangen zwei Harfen, je drei Posunen und Trompeten sowie Pauken. Mehr Schlagzeuger sind ebenfalls bei Pärts „De Profundis“, dem 130. Psalm für Männerchor, Schlagzeug und Orgel, gefragt. In Kodálys „Psalmus Hungaricus“, dem 55. Psalm, gewidmet den Verfolgten und Bedrängten, übernimmt André Khamasie den Tenorpart.

Die „Chichester Psalms“ und der „Psalmus Hungaricus“ waren in Saalfeld zuletzt Ende der 80er Jahre zu hören. Karten für diese Abendmotette gibt es an den Vorverkaufsstellen und eine Stunde vor Beginn des Konzerts.



Schüler Tobias Beleites darf sogar an der Orgel in der Schlosskapelle spielen. Foto: Maria Minner

## Uhlstädter Schüler mit viel Spaß im Saalfelder Schloss

Schüler der Klasse 4a von der Grundschule „Heinrich-Heine“ in Uhlstädt besuchten kürzlich das Saalfelder Schloss. Dabei gab es eine musikalische Überraschung

**Saalfeld.** Kürzlich traf die muntere Gruppe gegen 9 Uhr morgens mit ihrer Klassenlehrerin Kerstin Hölzer vor dem Landratsamt ein. Das geht aus einer Mitteilung des dortigen Presse- und Kulturamtes hervor.

Als alle in der Schlosskapelle versammelt waren, erlebten die Schüler eine Überraschung. Denn ihr Mitschüler Tobias Beleites singt nicht nur bei den Thüringer Sängerknaben, er lernt auch seit einiger Zeit Orgel zu spielen und durfte an der Schlosskapellenorgel und mit einem Sologesang seine musikalische Begabung unter Beweis

stellen. Außerdem hatten die Schüler Gelegenheit, einen Einblick in die neue Fotoausstellung „Alltag und Urlaub in Arabien“ zu werfen, die eigentlich erst am Tag danach offiziell eröffnet wurde. Peter Lahann, der Leiter des Presse- und Kulturamtes, zeigte dort großformatige Bilder von seinem einjährigen Aufenthalt in dem arabischen Land und machte dazu Ausführungen. Damit waren die Schüler die Ersten, die diese Ausstellung zu Gesicht bekamen.

Des Weiteren erhielten die Kinder die Möglichkeit, den Schlossturm zu besteigen und das Dienstzimmer des Landrates zu besichtigen. Dies gehört zum Standardprogramm von Schulbesuchen. Insgesamt war der Besuch im Landratsamt ein gelungener Auftakt für den Klassenausflug nach Saalfeld.



## Leser wählen den Verein des Monats September

### Für Fitness und Erfrischung



### Der Kirchenmusik verschrieben

**Rudolstadt.** Mit einem Konzert mit Studenten der Hochschule für Musik Weimar in der Stadtkirche haben gestern Abend die Rudolstädter Orgelgänger begonnen, die noch bis zum 2. Oktober dauern. Kirchenmusik hat in Rudolstadt eine lange Tradition. Diese weiter zu pflegen, hat sich der Orgelverein der Stadt zur Aufgabe gemacht.

Alles begann im Jahr 2002. Um die wertvolle Orgel in der Rudolstädter Stadtkirche war es schlecht bestellt. Dem Instrument hatte der Zahn der Zeit zugesetzt. Eine Restaurierung war fällig.

So entstand die Idee der Gründung eines Fördervereins mit dem Ziel, Geld für die Restaurierung der Orgel zusammen zu bekommen. Die Initiative ging vom damaligen Superintendent Reinhard Werneburg und dem damaligen Kantor Stefan Kagl aus. In Heinrich Dietz, zu dieser Zeit Präsident des Thüringer Landesrechnungshofes und ein Freund der Kirchenmusik, fand man einen Unterstützer, der dann auch erster Vorsitzender des jungen Vereins wurde. Schirmherrin war und ist bis heute Frau von Schönburg-Waldenburg, eine Nichte der letzten Fürstin Anna-Luise von Schwarzburg-Rudolstadt.

Die Vereinsmitglieder waren fortan unermüdet im Einsatz, um Spendengelder für die Sanierung der Orgel zu sammeln. Den Ideen waren damals keine Grenzen gesetzt. Viele Rudolstädter können sich noch gut an die kleinen Holzkirchen erinnern, die als Spendenboxen in vielen Geschäften und Einrichtungen der Stadt standen.

Es wurden insgesamt acht Flohmärkte organisiert, deren Erlöse für die Orgelsanierung genutzt wurden. Außerdem gab es unzählige Benefizkonzerte, so unter anderem mit dem Musikprofessor Wolf-Günter Leidel und Sigrid Steck, der Tochter von Kantor Otto Lehmann, der von 1948 bis 1959 in Rudolstadt wirkte. Zu den Tagen des offenen Denkmals wurden Orgel- und Flötenkonzerte veranstaltet. Auch mit dem Verkauf von Kaffeetöpfen mit Orgelbild, hergestellt in Könitz und gesponsert von Turpin Rosenthal, einem guten Freund von Kantor Stefan Kagl, wurde die Spendenkasse aufgepeitscht. Schließlich erhielt jeder Rudolstädter Haushalt einen Brief mit der Bitte um Spenden, ausgetragen von den Vereinsmitgliedern persönlich – um das Porto zu sparen. So gelang es schließlich, eine beachtliche Summe zu sammeln, die durch Mittel der Denkmalpflege, verschiedener Stiftungen und Lottogeldern weiter aufgestockt wurde. Die insgesamt 265 000 Euro für die Orgelsanierung kamen zusammen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Restaurierung der Ladegastorgel hat der Verein seinen Namen geändert. Seit dem Jahr 2005 versteht er sich als Verein zur Förderung der Kirchenmusik insgesamt. Vereinsmitglieder wirken in den verschiedenen Gruppen mit. Der Verein engagiert sich auch weiterhin wenn es darum geht, finanzielle Mittel einzuwerben. So konnten unter anderem ein Chorpedest für die Oratorienaufführungen, ein Heizteppich für die Orchestermitwirkung, Altarbeleuchtung sowie Mikrofone für Musicalaufführungen mit den Kinderchören angeschafft werden.

**Bad Blankenburg.** Freibäder sind der Sommerhit schlechthin, aber für die Kommunen oft Luxus. Damit Kleinstädte und Dörfer das kühle Nass nicht verlieren, haben sich vielerorts ehrenamtliche Fördervereine für deren Erhaltung gegründet, so auch in Bad Blankenburg.

Die Initiative dafür ging von Ursula Große aus, einer alteingesessenen Blankenburgerin. Von 1981 bis 2002 praktizierte Große als Hausärztin im Ort. Untätigkeit im Ruhestand war für die fidele Rentnerin undenkbar. In einer Zeit, in der die Stadt immer größere Schwierigkeiten bekam, das in den 1920er Jahren erbaute Freibad zu halten, fackelte Große nicht lange, sammelte Spenden und rief mit Bekannten den Förderverein ins Leben. Im September 2002 wurde er gegründet und zählt inzwischen 40 Mitglieder, die alle aus der Lavendelstadt stammen.

Freibäder seien eben keine kommunale Pflicht, beklagte Große beim Gespräch. Das gesellschaftliche Interesse sei jedoch vorhanden, ergänzte Gisela Prang, Vorsitzende des Fördervereins. Dabei gehe es nicht nur um Abkühlung an heißen Tagen: Das Freibad gehört für die Blankenburger zum Leben dazu. „Manche Dauerbader und Großfamilien verbringen den ganzen Tag im Bad, picknicken, spielen Ball“, berichtet Große: „Für manche ist ihr Freibad fast ein wenig wie ein zweites Wohnzimmer“.

Unter den vielen Freibädern nebst Fördervereinen im Kreis, ist dem Verein ein eigenes Profil wichtig. Es lautet Gesundheit, Sport, Fitness, Rehabilitation und Inklusion. Die Anlage am Kurpark ist barrierefrei, was behinderte, aber auch zahlreiche ältere Besucher zu schätzen wissen. Ganz selbstbewusst und im besten Sinne als Antiquitätenschwimmbad bezeichnen die Vereinsmitglieder ihr Freibad. Keine hypermoderne Erlebnislandschaft mit allen Schikanen, sondern ein Treffpunkt, dem man zwar sein Alter ansieht, aber auch das Herzblut, mit dem er betrieben wird.

Unterstützung bekommt der Verein von Stadt und Stadtrat. „Die tun so weit Ihnen möglich alles, um uns unter die Arme zu greifen“, würdigte Gisela Prang beim Vor-Ort-Termin. Dazu kämen Freunde des Freibads, die an der Kasse auch mal ein kleines Trinkgeld geben oder gar ihre praktische Hilfe anbieten, etwa wenn Reparaturen anstehen. Dennoch: Über die 1000 Euro würden sich Ursula Große, Gisela Prang und der gesamte Förderverein freuen: Das Geld wird für ein Sonnensegel benötigt, das künftig den Spielbereich mit Schaukel, Rutsche und Sandkasten überspannen soll. Bisher sind Knirpse in Spiellaune der prallen Sonne nämlich noch völlig ausgeliefert. „Wir haben natürlich viele Pläne, die uns im Kopf rumgehen, aber diese Anschaffung hat freilich Priorität.“ Da sind sich die Mitglieder einig.

Nächstes Jahr feiert der Verein sein 15-jähriges Jubiläum. Für Gisela Prang, Ursula Große und die anderen Ehrenamtlichen zwar ein Grund zur Freude – jedoch keiner, um sich auszuruhen. In der nächsten Saison solle den Gästen viel Bewährtes und einiges Neues geboten werden. Geplant ist zum Beispiel Wassergymnastik. Eine volle Agenda für einen Verein, der engagiert dafür kämpft, dass etwas Liebgewonnenes erhalten bleibt. RK

### Selberrmacher aus Kamsdorf

**Kamsdorf.** Verein Numero zwei ist der TSV Zollhaus aus Kamsdorf. Obwohl die Tradition weit zurückreicht, ist er einer der jüngeren Sportvereine im Landkreis. Die Gründungsversammlung fand am 14. September 1990 im namengebenden Kamsdorfer Zollhaus statt. Den Kern des Vereins bildeten damals die Freizeitfußballer vom FC Rhön, was weniger mit dem Mittelgebirge im Grenzgebiet zwischen Bayern, Hessen und Thüringen zu tun hatte, sondern mehr mit dem gleichnamigen Magenbitterlikör aus Meiningen. Der TSV war einer der ersten Fußballvereine, die sich nach der Wende neu gegründet haben, wie sich der Vereinsvorsitzende Jörg Stoll erinnert. Im November 1990 entstand die erste Baracke als Sportlerheim. Im Mai 1991 stieg die Mannschaft in die 1. Kreisklasse auf und veranstaltete im Juni zum Kindertag ein Fußballturnier auf dem Zollhaussportplatz.

1992 stand das Team im Kreispokalfinale, ein dreiviertel Jahr später begann der Bau des jetzigen Sportlerheims. Als das Erdgeschoss mit Umkleide- und Duschräumen fertig war, begann 1995 die Sanierung des Hauptplatzes und der Einbau einer Beregnungsanlage. Im selben Jahr nahmen die ersten Nachwuchsmannschaften des am Spielbetrieb teil. Bereits zwei Jahre später, der Hauptplatz war inzwischen eingeweiht, stiegen die C-Junioren in die Bezirksliga auf und spielten als erstes Kamsdorfer Team oberklassig. Sportlich ging es in den nächsten Jahren auch im Männerbereich bergauf. Die Trainingsmöglichkeiten verbesserten sich mit dem neuen Platz an der Kaulsdorfer Straße und der Eröffnung der Mehrzweckhalle Kamsdorf im März 2000 erheblich. Folgerichtig stieg die Erste Mannschaft im Juli 2000 in die Kreisliga auf und schaffte von dort direkt den Durchmarsch in die Bezirksliga.

Zwischenzeitlich hatte sich im Verein aber an anderer Stelle etwas getan. Nicht nur, dass der Hauptplatz wegen Gewährleistungsansprüchen ein zweites Mal saniert wurde, auch eine Frauenfußballmannschaft wurde im September 2002 für den Spielbetrieb gemeldet, eine Volleyball-Sektion gegründet, die B-Junioren stiegen in die Landesklasse auf. Weil wie überall der Nachwuchs fehlte, gründete man zu dieser Zeit eine Nachwuchsspielgemeinschaft gemeinsam mit dem SV Stahl Unterwellenborn und der TSG Kaulsdorf, die sich längst bewährt hat. Die Trainingsstätten und Trainer wechseln hierbei von Jahr zu Jahr.

Ehrenamtliche Verknüpfungen gibt es seit 2007 zum Saalfelder Verein Kinder von Tschernobyl. Der TSV Zollhaus gestaltet jedes Jahr für die Gäste aus Weißrussland einen sportlichen Tag mit Fußballturnier. Überhaupt sei das Meiste von dem, was im TSV Zollhaus in den vergangenen 26 Jahren entstanden ist, auf ehrenamtlicher Basis geschaffen worden, so Jörg Stoll. Jüngstes Projekt ist ein Anbau ans Sportlerheim, da im Juni 2015 ein Geräteschuppen ausbrannte. Schaden: 7000 Euro. Doch der Verein hat auch pfliffige Wege in Sachen Geldbeschaffung gefunden: Immer am ersten Novemberwochenende lädt er zur großen Dorfkirmes ein, quasi ins TSV-Festzelt. Die Einnahmen kommen komplett der Vereinskasse zugute.

## Berichte (z. T. gekürzt) von Kirmesfeiern (Kirchweihen), in denen das Wort Gottesdienst und Andacht zumindest kurz angedeutet wurde ...

**Der Großneundorfer Sportverein blickt auf ganz tolle Kirmestage zurück.**

Von Katy Warkus

**Großneundorf.** Mit der Freiwilligen Feuerwehr Großneundorf, dem auch viele Mitglieder vom Sportverein angehören, wurde am Freitag der 2. Großneundorfer Feuerwehr-Gaudi-Wettkampf durchgeführt.

Die Feuerwehren der umliegenden Dörfer kämpften sich auch diesmal durch einen Parcours, der wieder mit kniffligen feuerwehrspezifischen Aufgaben und kleinen Hindernissen gespickt war. Das gestaltete das Ganze für die Teilnehmer

schwierig und für die Zuschauer um so lustiger. Als Sieger des Wettbewerbes ging erneut die Feuerwehr aus Limbach vom Platz, die somit im nächsten Jahr den Wanderpokal zum 2. Mal verteidigen darf.

Das Kinderfest am Samstag lockte bei bestem Spätsommerwetter viele kleine und große Besucher an. Dank der tollen Spielideen der Kinderanimateure und den fleißigen Helfern beim Malen, Basteln und Schminken hatten alle einen schönen Nachmittag, der bis in den frühen Abend andauerte. Danach blieb nicht viel Zeit, alles auf den Tanzabend vorzubereiten.

Traditionell wurde dann das Überraschungsprogramm auf-

geführt. Dem Publikum wurden einige „Szenen einer Ehe“ gezeigt, in denen das Pärchen Yvonne und Kjeld durch das Eheleben begleitet wurde. Danach wurde bis spät in die Nacht getanzt und weiter gefeiert.

Am Sonntag konnte der Frühschoppen bei Sonnenschein unter freiem Himmel stattfinden. Wegen des schönen Wetters nutzten dies viele Gäste zu einer Wanderung hinauf zum Festzelt. Auch diesmal organisierte der Trachtenverein Gräfenthal den Umzug mit der Erntekrone, die hinauf zum Erntedankgottesdienst getragen wurde. Im Festzelt klang bei bester Blasmusik das Kirmeswochenende schließlich aus.

**Die Messlatte lag hoch. Und trotzdem vermochte es der neue Kirmesverein in Bucha, die Erwartungen noch zu übertreffen. Das Team um Karsten Lincke hat sich wirklich ein ganz großes Lob verdient.**

Von Wolfgang Schombierski und André Strümpfel

**Bucha.** Bucha erlebte fünf wunderbare Kirmestage, die laut neuem Kirmesverein als Veranstalter rund 1100 Gäste willkommen hieß. Im Vorfeld brühten die Vereinsmitglieder ein unterhaltsames Programm aus, das mit Neuem und Bewährtem viele heitere Stunden bescherte.

Das erstmals durchgeführte Bergen der Kirmes aus dem Teich, für das die Vereinsmitglieder Martin Wechsung, Joe Weiland und Martin Feiste das erforderliche stählerne Behältnis mit Sänfte in liebevoller Handarbeit fertigten, trug bereits am Donnerstag zur besten Unterhaltung bei. Ein „gut verträglicher“, flüssiger Inhalt befand sich dem Vernehmen nach in der Box. Nach der Andacht in der Kirche begaben sich die großen und kleinen Gäste mit einem Fackelumzug zum schön gestalteten Festplatz. Für die Feierlichkeiten war zudem die Lagerhalle umfunktioniert worden, die die Agrargenossenschaft Kamsdorf gern zur Verfügung stellte.

**Die Schwarzburger Traditionskirmes war ein Höhepunkt am vergangenen Wochenende im Schwarzatal. An drei Tagen herrschte buntes Treiben.**

Von Norbert Kleinteich

**Schwarzburg.** Das Ausgraben der Kirmes am Kultursaal und der Kirmesgottesdienst in der Talkirche waren der Start für tolle Kirmestage in Schwarzburg am Freitag. Mit einem Fass Bier zog die Kirmesgesellschaft durch den unteren Teil des Orts und den offenen Gaststätten. Wie es sich nach altem Brauch gehört, erfolgte der Bieranstich von Heike Printz, der ehrenamtlichen Bürgermeisterin, und Frank Otto von der Kirmesgesellschaft. Am späteren Abend nahm das Fest Fahrt auf. The Black-Valley-Brothers legten zum Auftakt im Kultursaal mit Westernmusik los.

Mucksmäuschenstill war es am Samstag noch kurz nach der Mittagszeit im unteren Teil der Gemeinde. Verschlafen wirkte der Ort, obwohl die Sonne hoch stand. Hier sollte der Kirmesumzug in wenigen Minuten entlangkommen? Erste Anzeichen

# Eltern fordern Ausbau von „Senfkorn“

Die CDU fordert die Erweiterung des Königseer Kindergartens, die Eltern wollen auch den Rottenbacher Kindergarten ausgebaut haben. Im Stadtrat ging es am Montagabend auch um den Straßenbau.

Von Norbert Kleinteich

**Königsee-Rottenbach.** Ab 1. Januar 2017 soll es losgehen mit der Erweiterung der Kindertagesstätte „Regenbogen“ in Königsee. Zur jüngsten Stadtratssitzung am Montagabend stellte die CDU-Fraktion deshalb den Antrag, dem Stadtrat bis 31. Oktober ein entscheidungsfähiges Konzept zu eben dieser Erweiterung der Kindertagesstätte vorzulegen.

Hintergrund ist die gestiegene Geburtenrate. Deshalb, so erklärte Bürgermeister Volker Stein (parteilos), müsse man schnell handeln. „Die Pflicht der Stadt wird sichergestellt“, versicherte der Bürgermeister. In Königsee-Rottenbach sind derzeit 190 Plätze im „Regenbogen“ und weitere 50 im evangelischen Kindergarten „Senfkorn“ verfügbar.

Um die Erweiterung der Kindertageseinrichtung „Regenbogen“ schnellstens voranzutreiben, beauftragte die CDU-Fraktion den Bürgermeister, die Finanzierung in Höhe von 10 000 Euro aus einem bestehenden Haushaltsrest zu decken, 2000 Euro kommen aus dem laufenden Haushalt der Awo Saalfeld.

Die Erweiterung könnte in zwei Schritten erfolgen: Zum 1. Januar wäre die Kapazität auf der bestehenden Fläche auf 215 Plätze zu erweitern, im ersten Halbjahr 2017 würden dann 20 bis 40 Plätze durch zusätzliche Nutzung der bisher vermieteten Fläche möglich. Elternvertreterin Kristin Junger wandte sich im Namen der Eltern der Unter Dreijährigen-Kinder zur Bürgerfragestunde an die Stadträte, um auch für eine Erweiterung des Diakonie-Kindergartens „Senfkorn“ zu werben: „Wir alle möchten, dass unsere Kinder den Rottenbacher Kindergarten bis zum Schuleintritt besuchen dürfen, denn dieser Kindergarten ist etwas ganz Besonderes!“ Wichtigstes Argument der Eltern für den Ausbau des evangelischen Kindergartens ist das christlich ausgerichtete Konzept. Vorhandene Räumlichkei-



Die Elternvertreter des evangelischen Kindergartens „Senfkorn“ bitten um eine Erweiterung und machen Vorschläge zur Realisierung. Foto: Norbert Kleinteich

ten seien nutzbar und ein Neubau nicht erforderlich, so Junger. Sie verwies auf das Förderprogramm des Bundes KiTaInvest, das die Kosten wei-

stimmen Sie einer Erweiterung unseres Kindergartens zu“, bat Junger abschließend unter dem Applaus aller anwesenden Bürger.

Hangbereich zu stabilisieren. Auf etwa der Hälfte der Baustrecke sei bereits die erforderliche Gründungsebene erreicht worden, so Stein. Die Vollsperrung werde aufgehoben, sobald die Stützmauer fertiggestellt und die Straße dann provisorisch hergerichtet wird, kündigte der Bürgermeister an.

Was die ÖPNV-Verknüpfungsanlage am Bahnhof Rottenbach betrifft, so wurden Rückbau- wie Abbrucharbeiten abgeschlossen. Momentan erfolge der Einbau der Versorgungsleitungen.

Abgeschlossen sind auch die Pflasterarbeiten im Bereich der Park- & Ride-Anlage zur Ergänzung der ehemaligen Ladestraße an die neu gesetzten Pflasterterrassen. Die Parkflächen werden gegenwärtig angelegt und ausgepflastert. Wie Volker Stein ausführte, würde in Kürze begonnen, die Stützwände im Haltestellenbereich zu setzen. Zwar seien die Bauarbeiten aktuell

zirka 14 Tage in Verzug, doch die Fertigstellung werde noch in diesem Jahr sichergestellt, versicherte er.

Dem Ende entgegen kommen die Arbeiten am ehemaligen Amtsgericht. Sie sind am Seitenhaus 1 und 2 an der Weberstraße weitestgehend abgeschlossen. Im Plan seien die Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten am Haupthaus unter dem Schutzdach. Bis Ende November soll die mit Städtebaufördermitteln voll finanzierte Sicherungsmaßnahme erledigt sein. „Die seit Mitte April durchgeführten Arbeiten zum Abriss des Ostflügels im Innenhof wurden zwischenzeitlich abgeschlossen“. Zimmerer- und Holzbauarbeiten laufen seit Mai.

Unter anderem mussten zahlreiche Balken ausgetauscht und Eingriffe im Deckenbereich erfolgen, wo die Stückdecke im ehemaligen Gerichtssaal, dem späterem Standesamt, restauratorisch gesichert wurde.

„Der seelische Schaden, den ein Kind nach erfolgreicher Eingewöhnung und anschließender Entlassung nimmt, ist kaum zu ermessen.“ Elternvertreterin Kristin Junger bittet den Stadtrat um Zustimmung zum Ausbau



testgehend abdecken könne. Es solle nicht das Ziel sein, die Kinder zum Jahresende aus der Einrichtung zu entlassen, so Junger, nur weil der ohnehin erforderliche Ausbau nicht realisiert werde. „Der seelische Schaden, den ein Kind nach erfolgreicher Eingewöhnung und anschließender Entlassung nimmt, ist kaum zu ermessen. Daher und aus den genannten und vielen weiteren Gründen bitten wir Sie herzlich:

Mit einer ausführlichen Information des Bürgermeisters Volker Stein erfuhren die zahlreichen Anwesenden in der jüngsten Sitzung des Stadtrates auch etwas über die Arbeiten zum Ausbau der Stützwand an der B 88 in Oberköditz. Laut Stein liege der im Zeitplan.

Parallel zu den Bohr- und Setzarbeiten der Anker werde eine stahlbewehrte Spritzbetonschicht aufgebracht, um den



## Ehemalige des Mädchelchors und der Sängerknaben singen

Ab 20 Uhr erklingt heute in der Johanneskirche Saalfeld Chormusik vom Frühbarock bis zur Gegenwart. Auf dem Programm der Abendmotette stehen unter anderem Werke von Heinrich Schütz, Felix Mendels-

sohn-Bartholdy, Franz Schubert, Anton Bruckner, Elton John und Engelbert Humperdinck. Beim Ehemaligentreffen anlässlich des 65-jährigen Chorbestehens an der Johanneskirche Saalfeld im vorigen Jahr ent-

stand die Idee, in kleiner, altersmäßig und stimmlich gemischter Besetzung ein Programm mit geistlicher Chormusik für die Reihe der Saalfelder Abendmotetten zu erarbeiten. So singen heute „Cantrices Ma-

turae“, ein Doppelquartett aus erfahrenen Sängerinnen der verschiedenen Generationen des Mädchelchores Saalfeld, und „Molto Cantabile“ (Foto) mit acht ehemaligen Thüringer Sängerknaben. Foto: Kantorat



## Ein Haus für alle Fälle

### Am 6. Oktober Tag der offenen Tür im Haus der Diakonie mit Einweihung des TIZIAN plus Büros

Am Donnerstag, 6. Oktober 2016, findet der Tag der offenen Tür im Haus der Diakonie in Saalfeld statt. An diesem Tag weihen wir dort auch das TIZIAN plus-Büro ein.

**Wann:** Donnerstag, 6. Oktober 2016, 13:00 bis 17:00 Uhr  
Um 15:00 Uhr Einweihung des TIZIAN plus-Büro

**Wo:** Haus der Diakonie, Brudergasse 11 und 16 / 18, 07318 Saalfeld

Von 13:00 bis 17:00 Uhr können Sie die Beratungsstellen und Dienste in den Gebäuden der Brudergasse 11, 16 und 18 besuchen, die Arbeit kennenlernen und Termine vereinbaren. Neben all den Informationen gibt es in unserem Café Waage frischen Kuchen und Joghurtkreationen aus der Christo-Bäckerei in Altengesees und einen Imbiss.

Um 15:00 Uhr findet die feierliche Einweihung des TIZIAN plus-Büros im Haus der Diakonie, Brudergasse 11, statt. Dazu laden wir herzlich ein. Das Ziel von TIZIAN plus ist es, erwerbsfähige Hilfebedürftige bei der sozialen, gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe zu unterstützen sowie mit Ihnen gemeinsam individuelle Lösungen zu finden.

#### Alles unter einem Dach

Im Saalfelder Haus der Diakonie finden Sie diese Angebote und sozialen Dienste der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein und der Saale-Neckar Diakonie:

- Jugendberatung / Erziehungs- und Familienberatung
- Gemeindepsychiatrische Kontakt und Beratungsstelle
- Kontaktbüro Ambulant betreutes Wohnen: Sozialpsychiatrie, Suchthilfe, Behindertenhilfe
- ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst
- Tagespflege für Senioren
- Diakonie-Sozialstation
- Kirchenkreissozialarbeit
- Wohnstätte für Menschen mit Behinderung
- Diakonieladen „Geben und Nehmen“ mit Café Waage
- Psychosoziale Suchtberatungsstelle
- Seniorenwohnen (17 barrierefreie bzw. behindertengerechte Wohnungen)
- NEU: TIZIAN plus

**TIZIAN plus in Saalfeld:** Mit der Thüringer Initiative zur Armutsbekämpfung mit Nachhaltigkeit (TIZIAN plus) unterstützen wir die berufliche und soziale Integration von Menschen in schwierigen Lebenssituationen, insbesondere von Menschen mit psychischen Problemen oder Suchterkrankungen.

Das Projekt bietet die Besonderheit, mit den Klienten individuelle Lösungen erarbeiten zu können. Wir begleiten bei der Schaffung und Umsetzung neuer Perspektiven und unterstützen dabei, eine sinnvolle Tagesstruktur wiederzuerlangen.

Kontakt: TIZIAN plus, Brudergasse 11, Saalfeld, Projektleiter Heiko Rölig, Tel. 03671/5254918, Mail: [H.Roelig@diakonie-wl.de](mailto:H.Roelig@diakonie-wl.de)

Mit freundlichen Grüßen Sandra Smailes, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein  
Bayerische Straße 13, 07356 Bad Lobenstein  
Tel.: 036651 / 398940 Fax: 036651 / 398937  
[S.Smailes@diakonie-wl.de](mailto:S.Smailes@diakonie-wl.de), [www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de)

Datum  
30.09.2016

Ansprechpartnerin  
**Dr. Klaus Scholtissek,**  
Vorsitzender der  
Geschäftsführung der  
Diakoniestiftung  
Weimar Bad Lobenstein

Telefon  
036651 3989-26

E-Mail  
[K.Scholtissek@diakonie-wl.de](mailto:K.Scholtissek@diakonie-wl.de)